

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 6 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 116.

Donnerstag, den 11 Oktober.

1866.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des weil. Johann Friedrich Gall, Nagelschmieds in Neweiler, hat man zur Schuldenliquidation, sowie dem gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 25. Oktober 1866,  
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Neuweiler erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Befähigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, 21. September 1866.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.



## Holzlieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf nachstehend verzeichnete tannene Hölzer zc.:

4000 Fuß Kappenhölzer, 6 Zoll stark rund in Stücken von 8 bis 9 Fuß lang,

2500 Fuß Schwellenholz, 5 Zoll stark rund je 5 Fuß lang,

9000 " Pfähle, 4 Zoll stark rund je 4 bis 5 Fuß lang,

1000 Stück Keile, 1 1/2 Zoll dick von Hartholz.

Die Bedingungen über die Lieferung dieser Hölzer liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht offen.

Hierauf bezüglich Offerte wollen bis 15. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, schriftlich und versiegelt beim Bauamt eingereicht werden.

Calw, 6. Oktober 1866.

K. Eisenbahnbauamt.  
Sapper.



Calw.

## Die Lieferung von:

2000 Stück eichenen Bodenstößen, je 1 1/2 Fuß lang, 1 1/2 Zoll stark,  
2000 " tannenen Nummernstößen, je 2 Fuß lang, 2 1/2 Zoll breit, 8" stark,

100 Stück tannenen Fitzplöden, je 3 Fuß lang, von 5 Zoll mittl. Durchmesser,

50 " Signalstangen, je 25—30' lang, ca. 3 Zoll stark,

30 " Leichel, 7—8 Zoll stark, in Stücken von 3 Fuß Länge,

3000 " Ausstechstäben, je 7 Fuß lang,

wird im Submissionswege vergeben.

Bedingungen und Muster können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Offerte — in welchen der Preis jeder Gattung dem Stück nach anzugeben ist — längstens bis 15. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, beim Bauamt schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben.

Den 6. Oktober 1866.

K. Eisenbahnbauamt.  
Sapper.

Forstamt Wildberg.

### Stammholz-Verkauf.

Mittwoch, den 17. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw:

1) vom Revier Kaislach, aus dem Staatswald Schwarzröh: 1930 Stück Lang- und Klotzholz;

2) vom Revier Stammheim, aus Kenntheimerberg, Brühlberg und Dickmer-Schlöfle: 2660 Stück Lang- und Klotzholz;

ferner Scheidholz aus verschiedenen Waldteilen:

170 Stück Lang- und Klotzholz.

Wildberg, 9. Oktober 1866.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Kaislach.

### Heidenstreu-Verkauf.

Am Freitag, den 12. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

werden im Staatswald Hirschkopf

5 Wagen Heidenstreu verkauft. Zusammenkunft auf dem Agenbacher Sträßchen.

Kaislach, 8. Oktober 1866.

K. Revieramt.

Mezger.

Revier Stammheim.

Die Holzkäufer werden aufgefordert, die Schläge bis zum 20. d. M. bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zu räumen.

Den 8. Oktober 1866.

K. Revieramt.

Zeller.

Hirschau.

### Langholz-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 16. dieß.

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dießigem Rathhaus

60 Stämme Holz mit 3013 C., im

Gemeindewald Todtenstaig liegend,



im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Auf Verlangen wird das Holz vorgezeigt.

Schultheiß Greiner.

Gechingen.

**Fahrniß-Auktion.**

In der auf  
Freitag, den 12. Oktober,  
festgesetzten Heinrich Gräber'schen Auktion  
kommt namentlich auch vor:

Heu, Stroh, Wagen,  
Pflug u. Egge, eine  
Kuh und sonstige Fahrniß,  
worauf die Liebhaber  
aufmerksam gemacht werden.  
Den 10. Oktober 1866.  
Schultheißenamt.



Igelsloch.

**Stockholz-Verkauf.**

Den 13. Oktober d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die hiesige  
Gemeinde auf dem  
Rathhaus dahier ge-  
gen baare Bezah-  
lung:



30 Klafter gesundes Stockholz.  
Die Abfuhr ist an der alten Badstraße.  
Igelsloch, 8. Oktober 1866.  
Schultheiß Vertsch.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**Dankfagung.**

Die große Theilnahme an dem  
schmerzlichen Verluste unserer lie-  
ben guten Emilie hat unsern aufs  
Tiefste verwundeten Herzen wohl-  
gethan; wir danken herzlich für  
dieselbe, sowie auch für die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrem Grabe und für den trös-  
tenden Grabgesang ihrer Schul- und Al-  
tersgenossinnen.



Im Namen der Hinterbliebenen:  
Der tiefbetrübte Vater:  
Christoph Widmann.

**Den Herren Kalenderverkäufern**

zur Nachricht, daß Bestellungen auf den **Lahrer Sinkenden Boten** und die übrigen Lahrer Kalender nicht nach Lahr, sondern an die Hauptagentur für Württemberg, **Herrn C. Kupfer in Stuttgart**, zu richten sind. Mit der Versendung wird ben begonnen.  
**Verlagshandlung J. H. Geiger in Lahr.**

Albert Schumann in Eslingen a. N.

**Kunstoffärberei, Druckerei, Appretur.**

Alte und neue seidene, wollene, halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe (für Herren und Damen), Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen u. s. w. werden brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Auch werden die betreffenden Stoffe, als Kleider, Shawls, Teppiche, Unterröcke, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins bedruckt.

Preise sind ermäßigt und die Lieferung für gefärbte Stoffe geschieht in 14 Tagen und für gedruckte in 3 Wochen. Die Agentur für Calw und Umgegend besorgt und legt Muster vor  
**Caroline Haas.**

**Bürger-Gesellschaft.**

**Kränzchen mit Concert u. Tanz**

Samstag, den 13. Oktober,  
Abends 7 Uhr.

Indem wir bezüglich des Einführens auf die den Mitgliedern zugehende schriftliche Einladung verweisen, laden wir dieselben zu zahlreicher Betheiligung freundlich ein.  
Der Ausschuß.

Nächsten Sonntag baet Laugenbretzeln  
Friedrich Pfrommer  
am Ledereck.

21

**Wein-Verkauf.**

Zwei Eimer ganz reinen glanzhellsten dunkelrothen 1865r **Güglinger Berg-Wein**, lauter Verlaß, verkauft zu annehmbarem Preis  
Carl Bod.

Calw.

**Ein heizbares Zimmer**

für eine einzelne Person ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Gechingen.

**Ein junges trächtiges Mutterschwein**

sucht zu kaufen  
Schultheiß F. Sieglcr.



\*\*\*\*\*  
Sonntag, den 14. dieß,  
**Reunion**  
von der Musik des 1. Jägerbataillons  
bei Thudium.  
\*\*\*\*\*

Calw

Für das meinem sel. Manne und mir seit 22 Jahren geschenkte Vertrauen herzlich dankend, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 14. Okt. an den Herrn

**Carl Kaufer hier**

mit Führung meiner Wirthschaft beauftragt habe, und bitte ich auch um ferneren geneigten Zuspruch.  
Gustav Haydt's Wtw.  
an der untern Brücke.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die Wirthschaft zu fernerm recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken, daß jederzeit gute Getränke und kalte und warme Speisen zu haben sein werden. Zugleich mache ich hiemit bekannt, daß ich im Haydt'schen Hause eine Metzgerei eröffnet habe, und mich bestreben werde, mit frischem Kalb- und Schweinefleisch und vorzüglichem Würsten das Publikum zu bedienen.  
Carl Kaufer.

Calw.

**Dung** hat zu verkaufen  
Bäder Heugle.

**Calw. Frucht-Preise am 6. Oktober 1866.**

Getreide- Gattungen.	Vors riger Reis	Neue Zu- fuhr	Ges sammt- Betrag	Seu- tiger Ver- kauf	Im Reis gebl.	Höchster Preis		Mittels Preis		Niedrigster Preis		Verkaufs- Summe		Wegen den rigen Durch- schnittspreis mehr niger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen, gem.	—	139	139	139	—	8	—	7	20	7	—	1019	45	13	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	259	259	234	25	5	54	5	41	5	24	1333	3	16	—
— neuer	—	63	63	63	—	4	42	4	35	4	24	289	24	8	—
Haber, alt.	—	126	126	126	—	3	45	3	35	3	30	453	35	8	—
— neuer	—	47	47	47	—	—	—	3	6	—	—	145	42	7	—
Summe	—	634	634	609	25	—	—	—	—	—	—	3241	129	—	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 18 fr., dito schwarzes 16 fr.  
1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/4 Loth.  
Stadtschultheißenamt.

**Frucht-Mittelpreise**

auf auswärtigen Schraunen.

Tübingen, 29. Sept. Weizen 7 fl. — fr.  
Kernen 7 fl. 11 fr. Dinkel 4 fl. 20 fr.  
Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 20 fr.  
Haber 3 fl. 4 fr.

Heilbronn, 6. Okt. Weizen  
— fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel  
4 fl. 50 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste  
4 fl. 49 fr. Haber 3 fl. 38 fr.

Viebrauch, 29. Sept. Weizen — fl.  
— fr. Kernen 6 fl. 56 fr. Dinkel — fl.  
— fr. Roggen 4 fl. 49 fr. Gerste 4 fl.  
32 fr. Haber 3 fl. 14 fr.

Hall, 6. Okt. Weizen — fl. — fr.  
Kernen 7 fl. 45 fr. Roggen 5 fl. 47 fr.  
Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 31 fr.





### Traubenzucker

bester Qualität empfiehlt namentlich bei Abnahme von mindestens 1/2 Ctr. zu sehr billigem Preis

Emil Georgii.

### Die Musterkarte

von H. S. Model in Karlsruhe ist wieder mit den neuesten Herbst- und Winterstoffen ausgestattet und empfiehlt sich zu Aufträgen darauf angelegentlich  
Carl Pflücker Wtw.

### Ein junger Mensch

findet sogleich eine Stelle als Kuhfütterer auf dem Calwer Hof.

### Weingeist,

feinst doppelt gereinigten Berliner Kartoffelsprit.

empfiehlt billigst Emil Georgii.

Dr. Franz Sauter's  
Moos-Pastillen!

### Festconcentriertes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmade! reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungenentzündung etc. in Schachteln à 18 fr. allein für Calw bei  
C. Rutherford, Apotheker.

### Logis.

Bis Martini habe ich ein Logis zu vermieten. Wagner Kaufmann's Wtw.

Liebenzell.

### Haus-Verkauf.

Mein zweistöckiges Wohnhaus mit Backerei- und Mehlerei-Einrichtung und zwei gewölbten Kellern, am sog. Platz (in der Nähe des Viehmarktes), früheres Gasthaus z. Löwen, nebst ca. 1/2 Acker Obst- und Baumgarten beim Haus, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen, und lade Liebhaber dazu hiermit freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.  
Jakob Faas, Löwenwirth

### Dung

verkauft  
Wertmeister  
Werner's Wtw.

### Tagesneuigkeiten.

Dem „Schw. M.“ wird über den Brand in Nagold am letzten Samstag berichtet: Nachmittags 3 Uhr brach in einer Scheuer (auf der sog. Insel) Feuer aus, das sich in dem eng bebauten Stadttheil mit außerordentlicher Schnelligkeit auf die benachbarten Gebäude verbreitete. Drei reich gefüllte Scheuern und 2 Wohngebäude wurden in wenigen Stunden ein Raub der Flammen; 2 weitere Wohngebäude wurden sehr beschädigt und konnten nur durch die größte Anstrengung vor dem gänzlichen Verbrennen gerettet werden. Besondere Anerkennung hat sich die Schlauch- und Steigermannschaft verdient durch ihre ebenso energische als aufopfernde Thätigkeit, die weibliche Jugend jeden Standes durch ihre ausdauernde Unterstützung, ebenso die benachbarten Orte, welche der bedrängten Stadt rasche und namhafte Hilfe brachten. (Nach dem „Gesellschafter“ hätte die auswärtige Hilfe selbst vor den nächstgelegenen Orten, lange auf sich warten lassen.) Das Feuer entstand, indem ein vor der Scheuer aufgeschichteter Strohhaufen durch einen bis jetzt noch nicht aufklärten Umstand in Brand gerieth, während in der Scheuer selbst gedroschen wurde. Verdacht einer Brandstiftung liegt nicht vor.

— Stuttgart, 6. Okt. (5. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Grath erklärt, daß er und seine Freunde auf eine Verathung ihres Antrags wegen Schaffung weiteren Papiergelds für heute verzichten, aber wünsche, daß derselbe an die volkswirtschaftliche Kommission gewiesen werde. — Berichterstatter Zeller bemerkt, daß die Kriegskostenentschädigung, wie man sie auch decken möge, auf die Verathung des nächsten Staats bestimmend einwirke und daher das ganze Gesetz etwas Prebitorisches habe. Die 2 Millionen wolle man nicht endgiltig der Staatskasse entziehen, sondern nur parasitische Mittel zur Verwendung empfehlen. Finanzminister v. Kerner bestreitet, daß es sich um eine provisorische Maßregel handle und sagt, wenn auch das erste Finanzjahr einen Ueberschuß ergeben habe, so müsse man dagegen für die zwei nächsten Jahre auf ein bedeutendes Deficit gefaßt sein; überhaupt könne mitten in die Finanzperiode hinein von einem Ueberschuß nicht die Rede sein, ergebe sich ein solcher am Schluß der Periode, so seien so viele Bedürfnisse vorhanden, daß es an Gelegenheit zu positiver Verwendung nicht fehlen werde; für jetzt sei es notwendig, auf Vermehrung der ziemlich erschöpften Kassenbestände Bedacht zu nehmen, auch wegen der Eisenbahnbauten. Er hält es daher für zweckmäßig, daß die ganze Summe durch ein Anlehen gedeckt werde. Wohl stimmt dem Finanzminister bei, und weist darauf hin, daß während manche Staatseinnahmen, z. B. aus den Eisenbahnen, sich im letzten Jahre bedeutend vermindert hätten, große neue Ausgaben, z. B. im Militäretat für Veränderungen in der Verfassung etc. und durch die neue Gerichtsorganisation, bevorstehen; hauptsächlich aber sollte man wegen des düstern politischen Horizonts seine Mittel zusammenhalten; lege man doch in Berlin 30 Mill. Thlr. in Silber in den Staatskassenschatz, die man noch vermehren wolle! Trete nun wiederum Krieg ein, so bekomme man ein Anlehen gar nicht oder zu den ungünstigsten Bedingungen. Wenn man jetzt den letzten

Heller ausgabe, so müssen wir in der traurigsten Weise der Zukunft entgegengehen. v. Hierlinger weist ebenfalls auf den gefüllten preussischen Staatskassenschatz hin und wünscht, über die ungewissen 2 Millionen noch nicht zu verfügen. — Minister von Barmbüter fragt, was, da man unmittelbar vor einem Budgetantrage stehe, auf welchem ja die übrigen Ersparnisse zur ständischen Beschlußfassung kommen sollen, der Nutzen sein soll, wenn man der eigenen ständischen Verathung vorgreifen wolle? Ob man etwaigen Logis mit unnötigen Ausgaben dadurch verhüten wolle? Dazu liege kein Grund vor. Er werde der Kammer ein Eisenbahngesetz vorlegen, welches 40 Millionen beanspruche; die 2 Mill. würden dann in diesem großen Topf Platz finden. Die Verwilligung der 8 Millionen werden der Kammer so schwer auf dem Herzen liegen als ihm beim Friedensschluß. Man solle diesen unliebsamen Gegenstand auf einmal abmachen und dem Regierungsentwurf zustimmen. Zeller entgegnet, daß man nicht mehr zu verwilligen habe, als die Regierung im Augenblick brauche; bei weiterem Bedarf könne die Kammer wieder Beschluß fassen. Er spricht sich namentlich gegen Ansammlung eines Staatskassenschatzes aus. Der Finanzminister bestreitet, daß bei den großen Anforderungen (für Eisenbahnbau, Militärverwaltung etc.) an die Staatskasse von einer Ansammlung gesprochen werden könne. Der Minister des Innern fügt bei, daß er für Strafbauten eine Eigengeld von 2 Millionen einbringen werde. Wohl empfiehlt nochmals den Regierungsentwurf. — Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag, 2 Mill. aus der Restverwaltung zu entnehmen und nur 6 Mill. durch ein Anlehen zu beschaffen, mit 60 gegen 28 Stimmen angenommen. Hölder hätte, wenn man ein gerechtes Steuersystem hätte, kein Bedenken gehabt, die Schäden des Jahres lediglich von der jetzigen Bevölterung (durch Steuerumlage) tragen zu lassen. Feyer wünschte, im Ganzen zur Kommission und zur Regierung, das Grundstockvermögen herbeigezogen, das seit 1830 sich von 11 auf 25 Millionen vermehrt habe; wenigstens sollten die in der Staatskasse liegenden Staatspapiere hierzu verwendet werden. Feyer v. D. beantragt, die Schuldenverwaltungskommission zu ernennen, bei Aufnahme dieses Anlehens auch die Form von Prämienanlehen in Anwendung bringen zu dürfen. Zeller und Wohl sprechen sich entschieden dagegen aus, wobei Letzterer auch auf die sittlichen und volkswirtschaftlichen Nachteile hinweist, welche das Lotteriespiel mit sich führe, und die Kammer verwirft diesen Antrag, worauf sie den Gesetzentwurf in der Fassung, in welcher er aus den Beschlüssen hervorging, mit 82 Stimmen gegen die der Abg. Hopf und Feyer annimmt. — In die Kirchen- und Schulkommission werden nunmehr gewählt: Prälat v. Hauber, Mack, Dinkelader, v. Longner, Maier, Ammermüller, Schall, Amos, Efferdingen. — In Folge einer Interpellation des Grafen v. Zepelin an die Finanzkommission beantragt Wittnacht und beschließt die Kammer, diese mit scheinlicher Berichterstattung über die Einquartierungsentschädigung zu beauftragen.

— Stuttgart, 6. Okt. Dem Adressentwurf der Fünfzehnerkommission der Abgeordnetenkammer wird in dem ausgegebenen





Bericht noch Folgendes vorangeschickt: Die Kommission hat sich veranlaßt gesehen, die Herren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und des Kriegs um Aufklärung über mehrere Punkte zu bitten, welche von Einfluß auf die Fassung der Adresse sein mußten. Der Herr Minister des Aeußern hat uns über die gegenwärtige Stellung der vier südwestdeutschen Staaten zu einander die Erklärung gegeben, daß einleitende Schritte geschehen seien, um die Frage der Bildung eines süddeutschen Bundes zur Verhandlung zu bringen, eingehende Beratungen darüber aber schon der Kürze der Zeit wegen noch nicht haben stattfinden können. Der Herr Kriegsminister hat uns eine Aenderung der Kriegsverfassung im Sinne der allgemeinen Wehrpflicht in Aussicht gestellt. Von dem Herrn Minister des Innern haben wir Auskunft über den Sinn der Thronrede in Beziehung auf die Organisationsänderungen und die Reform der Verfassung uns erbeten. Seine Antwort (welche der Bericht wörtlich folgen läßt und die Zeitungen auch mittheilen), sagt im Wesentlichen, daß es nicht, wie der Vortrag des Abgeordneten v. Besigheim über die Thronrede voraussetze, die Absicht der Regierung sei, die erforderlichen Vorlagen für die Erledigung dieser Aufgaben erst zu machen, nachdem je die bereits vorgelegten Arbeiten ihre Erledigung oder wenigstens ihre vorläufige Feststellung im Schooße der Ständeversammlung gefunden haben. Die Grundlinien der Organisation der inneren Verwaltung habe er seinen Herren Kollegen bereits im Frühjahr mitgetheilt und dieselben werden noch im Laufe dieses Monats einer aus Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten und Beamten des Departements des Innern niedergesetzten Kommission zur Prüfung und Erörterung vorgelegt werden. An das Ergebnis dieser Berathung wird sich sofort die Berathung über die Revision der Verfassung im Schooße des Ministeriums anreihen. Ueber diesen Gegenstand habe er ebenfalls im Frühjahr seinen Herren Kollegen ein Memoire, welches eine ausgedehntere Revision der Verfassung, wie sie als erreichbar sich darstellt, als seine Aufgabe auffasse, mitgetheilt, die Ereignisse der letzten Monate haben ihn veranlaßt, dasselbe einer wiederholten Prüfung und Nachprüfung zu unterziehen, die jetzt abgeschlossen sei und in den nächsten Tagen in die Hände seiner Herren Kollegen gelangen werde. Seinerseits unterliege es aber keinem Anstand, falls dieß gewünscht werde, einzelne Theile der Verfassungsrevision für sich bei den Ständen einzubringen, indessen habe er allen Grund zu der Annahme, daß auch der umfassendere Entwurf der Verfassungsreform mit dem Anfang des nächsten Jahres bei der Ständeversammlung eingebracht werden wird.

— Stuttgart, 8 Okt. Sicherem Vernehmen nach ist Präsidant Dr. v. Steinbeis gestern früh nach Berlin abgereist, zur Besprechung in Sachen der Pariser Weltausstellung von 1867.

— Schorndorf, 8 Sept. Heute hatten wir den ersten Reifen und an einzelnen Stellen selbst Eis. Bohnen und Welschkorn, soweit es nicht reif war, haben gelitten, und die Reben werden ihre Blätter verlieren.

— In Folge der vielen Soldaten Exzesse in Baiern hat das Kriegsministerium die gute Verfügung getroffen, daß Soldaten, welche mit gezogenem Säbel an einem Kaufhandel Antheil nehmen neben der verwirkten gesetzlichen Strafe „der Auszeichnung des Säbeltragens außer Dienst“ auf unbestimmte Zeitverlustig gehen. Diese Strafe wird, wenn die Person des Cravalliers nicht ermittelt wird, auf die betr. Compagnie, Abtheilung u. s. w. ausgedehnt. — Am besten freilich wäre es, die Soldaten trügen keinen Säbel außer Dienst; es würde weniger Kaufereien geben und wäre jedenfalls ritterlicher, wenn der Soldat keinen Vortheil vor seinem Gegner voraus hätte.

— Frankfurt a. M., 6. Okt. Dem Vernehmen nach hat der Senat bei den hiesigen preussischen Behörden, gleichzeitig durch sein Mitglied Dr. Berg in Berlin, durch Uebergabe einer Note Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preussische Monarchie eingelegt.

— Hannover, 6. Okt. Die hannoverschen Generalsekretäre machen bekannt, König Georg habe unter Rechtsvorbehalt alle Untertanen, insbesondere die Civildiener, ihres Eides entbunden.

— Man erzählt von 12—14 Millionen Thalern, welche der

Fürst von Thurn und Taxis von Preußen für Abtretung seines Postrechts und sämtlichen Inventars erhalten werde.

— Die Zustände in Sachsen werden nachgerade unerträglich; schon jetzt rechnet man, ohne die Kriegsschädigung, welche im Fall der Selbstständigkeit Sachsens und einigen Eröffnungen der preussischen Minister zufolge, sich auf nicht weniger als 16 Mill. Thaler belaufen soll, 10 Mill. Thaler Kosten, wovon der bedeutendste Theil außer Land nach Oesterreich geht, wo die sächsischen Soldaten immer noch kampiren, die sich schon seit 5 Wochen zur Heimreise anschicken. Diese PreSSION ist so exorbitant, daß sie bald zu einer Krisis führen muß.

— Berlin, 7. Okt. Die „V. B.-Ztg.“ schreibt: „Auf eine vertrauliche Anfrage erhielt Baron Weither dahin Bescheid, daß die Berufung des Herrn v. Beust zum österreichischen Minister des Aeußern keineswegs bevorstehe. — Sachsen bereitet hier eine Staatsanleihe bevor behufs Deckung der an Preußen zu zahlenden Kriegsschädigung von 8 (?) Mill. Thaler. — Nach „Zeiders Correspondenz“ müssen bei der Abstimmung Nordschleswigs Verhandlungen mit Dänemark dahin vorangehen, ob und unter welchen Bedingungen eventuell Nordschleswig aufzunehmen ist. Da diese Verhandlungen noch nicht begonnen haben, so liegt die Abstimmung noch ferne. Seinen in dem Traktat übernommenen Verpflichtungen werde Preußen sich nicht entziehen.“

— Wien, 4. Okt. In juristischen Kreisen macht es Aufsehen, daß neuerdings die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen zeitweise eingestellt worden ist. Man weiß, was bei uns „Einstellen“ bedeutet. Als Grund wird die Cholera-Epidemie angegeben. Wäre dieß der wahre Grund, so müßte man doch zunächst die Theater schließen.

— Wien, 8. Okt. Die „Neue Presse“ vernimmt, der Kaiser habe den Titel: „König der Lombardei und Venetiens“ abgelegt und angeordnet, diese Bezeichnung sei künftighin in der großen und kleinen Titulatur wegzulassen.

Italien. Florenz, 7. Okt., Abends. Der Friedensvertrag ist bestätigt. Morgen werden die Oesterreicher Venetien dem General Leboeuf übergeben. — Berichten aus Rom zufolge ist die Kaiserin von Mexiko krank. — Verona, 8. Okt. In Folge des Zusammenstoßes einiger Bürger mit österreichischen Soldaten, wovon einer getödtet, einige verwundet wurden, ward der Belagerungszustand erklärt. — Rom, 29. Sept. Die Verhandlungen über die Abgabe eines Theils der römischen Staatsschuld sind so weit vorgeschritten, daß sich die italienische Regierung bereit erklärte, an Frankreich für den heiligen Stuhl jährlich 25 Millionen Fr. zu zahlen. Der Papst will indessen beim Empfange jeder Rate einen Protest zur Wahrung seiner Souveränitätsrechte über die annektirten Provinzen erneuern. (Necht römisch!)

Spanien. Madrid, 6. Okt. Nach der Mittheilung der amtlichen Zeitung hat das Kriegsgericht in Madrid am 23. Sept. durch seinen Spruch 33 Personen zum Tode verurtheilt, und zwar Generale und Offiziere aller Grade zum Tode durch Erschießen, Journalisten und Abgeordnete zum Tode durch Erdrosselung (garrote vil), unter den letzteren die 3 Redakteure der Iberia, den Direktor von Las Novedades und mehrere hervorragende Professoren und Rechtsanwälte. Dieselben haben sich jedoch zum größten Theile durch die Flucht gerettet. Dagegen werden 54 Personen von allen Ständen nach den Philippinen oder nach Fernando-Po deportirt werden. Welche Zustände!

Türkei. Konstantinopel, 6. Okt. Die Majorität des Ministeriums ist für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Griechenland. Nur der Großvezier und Ali Pascha sind dagegen. Man befürchtet, Thessalien und Epirus werden sich an der Kandia-Bewegung betheiligen. — 7. Okt. Nach Epirus sind weitere Verstärkungen abgegangen. Die Regierung entwickelt große Energie, und hofft, bis zum 15. Oktober Candia zu beruhigen.

Rußland. St. Petersburg, 7. Okt. Vierunddreißig Mithuldige Karakosoff's, unter welchen sich auch Ischutin, der Anstifter des Attentats und Gründer der Kommunistsengesellschaft befindet, sind zum Tode und 15 andere zur Deportation nach Sibirien verurtheilt worden.